

# Devisentelegramm

12.12.2025

08:12

Aktuelle Kurse								
( nicht handelbar )								
EUR / USD	1,1739	1,1741	EUR / AUD	1,7608	1,7616	EUR / HUF	382,55	382,76
EUR / GBP	0,8768	0,8772	EUR / NZD	2,0187	2,0198	EUR / CNH	8,2778	8,2801
EUR / CHF	0,9327	0,9332	EUR / HKD	9,1380	9,1397	GBP / USD	1,3385	1,3389
EUR / JPY	182,68	182,76	EUR / SGD	1,5152	1,5159	USD / CHF	0,7945	0,7948
EUR / CAD	1,6165	1,6169	EUR / TRY	49,9283	50,0225	USD / JPY	155,62	155,66
EUR / SEK	10,8484	10,8529	EUR / THB	37,1305	37,1720	USD / CAD	1,3770	1,3771
EUR / NOK	11,8106	11,8159	EUR / CZK	24,185	24,228	AUD / USD	0,6665	0,6667
EUR / DKK	7,4682	7,4699	EUR / PLN	4,2212	4,2229	NZD / USD	0,5813	0,5815

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1761-63	1,1686-88	1,1754-56	
New York	1,1761-63	1,1710-12	1,1735-37	
Tokio	1,1745-47	1,1731-33		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Refinitiv Eikon

Guten Morgen!

Nachdem die US-Notenbank Fed am Mittwoch ihren Leitzins reduziert hat, bestimmten auch am gestrigen Handelstag die Währungshüter anderer Notenbanken das Marktgeschehen.

Die Schweizerische Nationalbank belässt ihren Leitzins trotz Nullinflation und rückläufiger Wirtschaftsleistung bei null Prozent und setzt damit auf Kontinuität in ihrer Geldpolitik. Die SNB rechnet mit nur leicht steigenden Teuerungsraten und sieht dank der Einigung im Zollstreit mit den USA wieder bessere Perspektiven für die Exportwirtschaft. Befragte Ökonomen erwarten, dass der Null-Zins bis Ende 2026 Bestand hat und negative Zinsen nur bei einem Deflationsrisiko in Betracht kommen.

In der Euro-Zone steht die EZB im Schatten der US-Notenbank, nachdem die USA die Zinsen bereits zum dritten Mal in Folge gesenkt haben, während die europäischen Notenbanker nach der letzten Lockerung im Juni weiter abwarten. Die Folge ist ein stärkerer Euro, der die Inflation zusätzlich nach unten drückt und das Risiko erhöht, in 2026 unter das Inflationsziel von zwei Prozent zu fallen.

Deutschland fällt konjunkturell weiter zurück. Das ifo-Institut erwartet für dieses Jahr praktisch kein Wachstum und hat seine Prognosen für 2026 und 2027 deutlich nach unten korrigiert. Strukturprobleme wie hohe Bürokratie, schwache Investitionen und eine überlastete Infrastruktur treffen dann noch auf US-Zölle, die den Export ausbremsen. Gleichzeitig steigt die Arbeitslosigkeit trotz Fachkräftemangel an. Einen Lichtblick kommt aus der Bauwirtschaft. Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe spricht von einer durchschrittenen Talsohle und rechnet mit einem moderaten Umsatzplus, das sich 2026 verstärken sollte.

In einer schwierigen Gemengelage befindet sich die türkische Notenbank. Obwohl die Inflation nach wie vor sehr hoch ist und die Lira bereits ein Rekordtief erreicht hat, senkten die Währungshüter den Leitzins überraschend von 39,5 Prozent auf 38 Prozent. Laut einer Reuters-Umfrage unter Ökonomen könnte die Notenbank bis Ende 2026 den Zins bis 28 Prozent reduzieren, sollte sich die Inflation bis 16 Prozent abschwächen. An den Finanzmärkten wird dies allerdings sehr skeptisch gesehen.

**EURUSD** startet auf hohem Niveau bei 1,1735 USD. Geht es weiter nordwärts könnte die nächste Hürde um 1,1755 USD warten, während ein erneuter Kursverlust den Halt bei 1,1640 USD ins Visier nehmen könnte.

**EURGBP** startet fester bei 0,8775 GBP. Die Unterstützung bei 0,8700 GBP bleibt intakt, genau wie die Hürde an der 0,8875er-Marke.

**EURCHF** beginnt bei 0,9330 CHF und somit weiterhin im bekannten Korridor zwischen 0,9300 CHF und 0,9520 CHF.

**EURJPY** befindet sich bei 182,70 JPY. Eine weitere Yen-Schwäche kann an die Hürde bei 183,00 JPY führen, wohingegen ein stärkerer Yen die Unterstützung bei 178,35 JPY anpeilen könnte.

## Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
14:00	US	Rede von Philadelphia-Fed-Präsidentin Paulson			
20:00	US	Rede von Cleveland-Fed-Präsidentin Hammack			